

anfang, sich unter die »mainline denominations« der Einwanderungsbevölkerung der USA einzureihen, als diese ihre große Wachstumsphase schon hatten hinter sich bringen können. Das ließ sich später nicht einfach nachholen.

Reich an weitgreifenden Gesichtspunkten und Orientierungsmarken historischer Qualität sowie Belegen von großem Interesse und mit Akribie festgestellten und beschriebenen Handlungsabläufen über Wortlaut und Vollzug von Verordnungen, mit Beschreibung des genauen Ablaufes von Verhören und Verhandlungen, für die die Herrnhuter Missionare von Shekomeko vor ihrer Ausweisung in acht (genau dargestellten) Konfliktfällen zitiert und manchmal arretiert wurden, mit Mitteilungen über die Zuständigkeit von Beamten, die kirchendiplomatischen Versuche des Grafen 1744–1749 zur Intervention über London von England her, über die Einstellung anderer kolonialer Siedler und der Kirchen in Nordamerika, ist das Buch – auch sehr spannend beschrieben – eine Fundgrube von Erkenntnissen und Beispielen. Der Rezensent tut sich schwer, darüber hier nicht mehr mitteilen zu können. Darum sei um so nachhaltiger auf das Buch selbst verwiesen. *Corrigenda*: S. 87 Anm. 70, lies *Hartmut* Beck statt *Helmut* Beck, und S. 178, lies *Rokycana* statt *Roycana*.

Karlsruhe

*Hartmut Beck*

**Wetzel, Klaus:** *Kirchengeschichte Asiens*, R. Brockhaus-Verlag / Wuppertal-Zürich 1995; XII u. 605 S.

Gewidmet ist dies Buch »den Mitarbeitern und Studenten an der Theologischen Hochschule »Indonesisches Bibelinstitut« in Batu/Ostjava, wo der Vf. (1952) von 1987–1993 als Dozent tätig war. Aus den Vorlesungen über die Kirchengeschichte Asiens, die er dort zu halten hatte, ist die vorliegende Darstellung zunächst als Vorlesungsskript in indonesischer Sprache entstanden – eine Herkunft, die auch die deutsche Fassung »nicht ... verleugnet« (IX). Dementsprechend handelt es sich bei dem anzuzeigenden Buch nicht um eine Darstellung, die die Ergebnisse eigener Forschungen präsentiert, sondern um den Versuch eines Kompendiums, das die wichtigsten Daten der asiatischen Christentumsgeschichte von den Anfängen bis in die Gegenwart zusammenstellt, und zwar aus einer protestantischen (evangelikal akzentuierten) Perspektive.

Das Buch gliedert sich in 15 Kapitel. Kap. 1–4 behandeln die altkirchliche Periode (1.–6. Jh.), Kap. 5–9 die Zeit bis 1498 und Kap. 10–12 die Entwicklungen bis 1800. Dem für die Formierung der gegenwärtigen Kirchen Asiens so außerordentlich bedeutsamen 19. und 20. Jh. sind die letzten drei Kapitel gewidmet, die freilich vom Umfang her die Hälfte des Buches ausmachen. Hier stehen die protestantischen Missionsaktivitäten und Kirchenbildungen eindeutig im Vordergrund, wenngleich dabei die »römisch-katholische und russisch-orthodoxe Mission« keineswegs übergangen wird, die in den vorangegangenen Partien (für die Zeit vor 1800) naturgemäß dominieren. Überhaupt sucht die Darstellung der Breite des konfessionellen Spektrums der asiatischen Kirchen(geschichte) durchaus gerecht zu werden. Dabei lenkt sie den Blick immer wieder auch gerade auf die orientalischen Nationalkirchen Vorderasiens bzw. die Christentümer des östlichen Mittelmeerraums (auch wo sie, so im altkirchlichen Teil, keineswegs nur spezifisch asiatische Entwicklungen anspricht). Für die Neuzeit ist die Darstellung regional differenziert bzw. nach Ländern geordnet. Sie basiert dabei v.a. auf deutschsprachigen Publikationen. Das Schlußkapitel (XV: »Am Beginn einer neuen Epoche der Kirchengeschichte Asiens«) diskutiert v.a. die Perspektiven des asiatischen Protestantismus am Ende des 20. Jahrhunderts. Charismatischen Bewegungen wird dabei eine besondere Bedeutung zugemessen.

Die Historiographie der Christentumsgeschichte Asiens ist in einem tiefgreifenden Umbruch begriffen. Neue Quellen zu traditionellen Forschungsgegenständen (wie der Geschichte des nestorianischen Christentums Asiens vor 1500), weitestgehend unerschlossene Dokumente zur Geschichte der vielfältigen indigenen Christentümer im Kontext der einzelnen Regionen oder die Frage nach den unterschiedlichen Formen der Interaktion von (missionarischem oder einheimischem) Christentum mit den umgebenden außerchristlichen Gesellschaften und Kulturen – das sind Aspekte, die vielfach zu einer weitestgehenden Revision bisheriger Vorstellungen nötigen. Positive Ergebnisse liegen dabei bislang zumeist nur in Gestalt einzelner verstreuter Mosaiksteine vor. Sie zu einem neuen Gesamtbild zusammenzufügen, ist das Ziel verschiedener Einzelunternehmungen – etwa durch die historische Regionalkommission Asien von EATWOT, entsprechende Projekte von PTCA (Programme for Theology and Cultures in Asia) oder des Trinity College Singapore, die begonnene Darstellung der »History of Christianity in Asia« durch Samuel Hugh Moffett (Vol. I: New York 1992) oder die angekündigte Darstellung der Geschichte des verportugiesischen Christentums Asiens durch H.-J. Klimkeit / I. Gillman. Eine Synthese (oder produktive Weiterentwicklung) dieser Anstrengungen liegt in dem anzuzeigenden Buch von K. WETZEL nicht vor. Aber wer sich rasch und i.w. zuverlässig über die Eckdaten der asiatischen Christentumsgeschichte auf der Basis bisher verfügbarer Darstellungen orientieren möchte, wird WETZELS materialreiches Buch mit Nutzen konsultieren.

München

Klaus Koschorke

Die Anschriften der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Heftes:

PD Dr. Christoffer Grundmann, Universität Hamburg, Sedanstr. 19, 20146  
Hamburg;

Dr. Birgit Heller, Institut f. Religionswissenschaft, Universität Wien, Freyung  
6a/II, A-1010 Wien;

P. Cosmas Hoffmann O.S.B., Abtei Königsmünster, Postfach 1161, 59872  
Meschede;

Dr. Feng Jinyuan, Institut of World Religions, Chinese Academy of Social  
Sciences, 5 Jianguomennei Street, Beijing 100732, VR China;

Dr. Werner Kahl, Karl-Marx-Str. 20, 47169 Duisburg.